

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

80 Rp.

AKTUELL

Mässige Schneebrettfahrer

Davos (AP) Im ganzen Alpengebiet herrscht eine mässige Schneebrettfahrer. Wie das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos am Sonntag weiter mitteilte, steigt allerdings an sonnenexponierten Hängen bei starker Einstrahlung in den Mittags- und frühen Nachmittagsstunden die Gefahr einer Lawinenauslösung etwas an.

Die Gefahrenstellen befinden sich derzeit vorwiegend an Steilhängen der Expositionen Nordwest über Nord bis Ost oberhalb rund 1800 Metern. Auch wenn in den nächsten beiden Tagen noch leichte Schneefälle im Westen und in den Alpen zu verzeichnen sind, wird sich die Lawinengefahr kaum verändern, wie die Lawinenexperten weiter schreiben.

16 Verletzte bei Brandserie

Bern/Basel (AP) Eine Serie von Bränden hat am Wochenende mindestens 16 Verletzte gefordert. Allein in Basel musste die Feuerwehr aus einem brennendem Wohnblock 30 Menschen evakuieren. Brandstiftungen wurden von den Polizeistellen aus den Kantonen Solothurn, Aargau und Luzern gemeldet. In Luzern konnte der Brandstifter von der Polizei festgenommen werden.

Der folgenschwerste Brand ereignete sich am frühen Samstagabend in einem dreiteiligen Wohnblock in Basel. Das Feuer war in einem Keller ausgebrochen, Rauch breitete sich anschliessend in den Treppenhäusern der beiden benachbarten Liegenschaften aus.

KKW Leibstadt wieder in Betrieb

Leibstadt (AP) Das Kernkraftwerk (KKW) Leibstadt ist nach einem eintägigen Unterbruch wieder in Betrieb genommen worden. Als Ursache des zusätzlichen Wassers, das angefallen war, erwies sich eine undichte Flanschverbindung einer kleinen Entwässerungsleitung, wie das KKW am Sonntag mitteilte. Nach dem Austausch von zwei Dichtungen ging das KKW wieder ans Netz. Das KKW war in der Nacht auf Samstag vorübergehend ausgeschaltet worden.

Durchlaucht, wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Fürst Hans-Adam II. feiert heute seinen 49. Geburtstag auf Schloss Vaduz – Regierung und Landtag gratulieren bei einem Empfang

(G.M.) – Fürst Hans-Adam II. feiert heute seinen Geburtstag. Zu seinem Fest übermitteln wir ihm unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Regierung und Landtag sowie weitere Behördenvertreter werden die Geburtstagsgratulationen im Rahmen eines Empfangs auf Schloss Vaduz vornehmen.

Fürst Hans-Adam II. möchte die Rolle des Landesfürsten nicht auf Repräsentationsfunktionen beschränkt sehen, sondern ihm schwebt die Funktion eines aktiven Staatsoberhauptes vor, das nicht nur den «Grüssaugust» spielt, wie er in seinen Thronreden mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben hat. Die in der Verfassung vorgesehenen Vorrechte des Fürsten will er mit Konsequenz wahrnehmen, ist aber im Rahmen der Verfassungsdiskussion bereit, die Verfassung an neuere Gegebenheiten anzupassen. Der Staat könne nur funktionieren, erklärte Fürst Hans-Adam II. in einem Interview mit dieser Zeitung, wenn beide Souveräne – also Fürst und Volk – ihre Pflichten und Rechte wahrnehmen würden: «Wenn ich als Staatsoberhaupt als einer der Souveräne meine Aufgaben gemäss Verfassung nicht wahrnehme, dann erfülle ich nicht meine Pflicht».

Einsatz für das Selbstbestimmungsrecht

Die Art des Fürsten, über diese Rechte und Pflichten eine offene Diskussion zu führen, ist für viele Bürgerinnen und Bürger gewöhnungsbedürftig. Im Zusammenhang mit der Ankündigung, dass Hausgesetze und Verfassung geändert werden sollten, damit das Volk letztlich über das Wei-



Fürst Hans-Adam II. kann heute seinen Geburtstag feiern. Die Behörden werden ihm die Gratulation im Rahmen eines Empfangs auf Schloss Vaduz überbringen. Wir möchten unserem Staatsoberhaupt hier zu seinem Geburtstag alles Gute und Gottes Segen wünschen.

terbestehen der Monarchie entscheiden könne, zeigten sich viele überrascht, insbesondere auch von der Tatsache, dass dieser Vorschlag ausgerechnet vom Fürsten selbst stammte. «Viele Leute waren sicher überrascht über den Vorschlag», gab Fürst Hans-Adam II. in einem Interview zu verstehen, «weil er vielleicht etwas ungewöhnlich war. Aber ich glaube, wenn man meine Politik über Jahre hinweg verfolgt, dann war dieser Vorschlag doch nicht so ungewöhnlich, denn ich habe mich immer für das Selbstbe-

stimmungsrecht eingesetzt. Wenn wir das Selbstbestimmungsrecht ernst nehmen, dann soll das Volk letztlich das Recht haben, die Staatsform selbst zu bestimmen.»

Wahrung der Kontinuität

In dieser Stellungnahme hat Fürst Hans-Adam II. selbst angesprochen, dass seine Politik nicht aus dem Moment heraus beurteilt werden sollte, sondern dass die Betrachtungsweise über Jahre hinweg zu erfolgen hätte. Diese angesprochene Kontinuität

spricht nicht nur aus seinen Äusserungen über das Selbstbestimmungsrecht (im Innern mit dem Verfassungsvorschlag und im Äusseren mit dem UNO-Vorstoss zum Selbstbestimmungsrecht der Völker), sondern ebenso in der Aussenpolitik. Die Forderung nach einer eigenständigeren Aussenpolitik Liechtensteins stammt nicht erst aus der Diskussion über den EWR-Beitritt, sondern ist bereits in der berühmten «Rucksack-Rede» vor bald einem Vierteljahrhundert nachzulesen. Die Beharrlichkeit, mit der er seine aussenpolitischen Zielsetzungen verfolgt, ist im Fall der UNO von Erfolg gekrönt worden – im Bereich der Integrationspolitik scheint seine Strategie auf dem besten Wege zu sein, verwirklicht werden zu können.

Optimistisch für die Zukunft

Kontinuität spricht auch aus den Thronreden des Landesfürsten, der vor zehn Jahren, damals noch als Erbprinz, erstmals den Landtag eröffnete. «Ob wir so erfolgreich sein werden wie die Generation unserer Väter, kann niemand voraussagen», erklärte er vor dem Landtag, «wir haben aber allen Grund, optimistisch in die Zukunft blicken zu können. Ein Kleinstaat wie wir es sind, hat in einer Welt, die sich immer rascher verändert, viele Vorteile. Wir sind beweglicher und können uns auf neue Situationen rascher einstellen.»

Ob wir uns diesen wirklich bewusst sind? Bei den zwei Hauptthemen, Integrationspolitik und Verfassungsfragen, die Fürst Hans-Adam II. in seiner jüngsten Thronrede besonders angesprochen hat, erneut angesprochen hat, sind gewisse Zweifel angebracht.

Weitere Spekulationen um Cessna-Insassen

Angeblich Millionengeschäft mit «Red Mercury» in China geplant

München (AP) Auch fast eine Woche nach der Bergung des Cessna-Wracks aus dem Bodensee ergeben die Mosaiksteinchen zu den Hintergründen der Notwasserung kein klares Bild. Das Münchner Magazin «Focus» berichtete am Wochenende, zwei der Insassen hätten der chinesischen Regierung für Millionenbeträge unter anderem die Phantomchemikalie «Red Mercury» abkaufen wollen.

«Der Spiegel» meldete, sie hätten für ihre Geschäfte mit seltenen oder radioaktiven Stoffen auch Geheimdienstkontakte unterhalten. Unterdessen ruhte am

Bodensee die Suche nach den Passagieren, die nach letzten Annahmen der Behörden doch ertrunken sein sollen. Wie «Focus» berichtete, wollten die beiden Geschäftsleute Josef Rimmele und Klaus Eichler zwei Tage nach dem Bodenseeflug mit der Cessna nach Peking fliegen, um dort mit General Jin Kang Wang im chinesischen Verteidigungsministerium zu verhandeln. Von ihm wollten sie angeblich für 493 Mio Dollar 6 kg des seltenen Metalls Osmium 187 und 365 kg der mysteriösen Chemikalie «Red Mercury» kaufen.

Schönes Skiwochenende trotz eisiger Bise

Autofahrer kamen in der Region Zürich ins Schlitteln

Zürich/Bern (AP) In den Alpen haben die Skifahrer trotz der eisigen Bise ein schönes Wochenende verbringen können. Im Flachland gerieten die Autofahrer ins Schlitteln: Allein im Kanton Zürich wurden innerhalb von rund anderthalb Stunden am Sonntag morgen rund 20 Unfälle registriert. Mindestens drei Menschen verloren am Wochenende bei Verkehrsunfällen das Leben.

Zum Auftakt des Wochenendes hat zwar die Sonne auch auf der Alpennordseite bis ins Flachland durchgeleuchtet, am Samstag nachmittag und vor allem am

Sonntag war es demgegenüber trotz einigen «blauen Löchern» mehrheitlich bewölkt. Aus Nordosten setzte vorübergehend auch Schneefall ein, wie ein Sprecher der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) auf Anfrage sagte. Und dieses Schäumchen sorgte vor allem in der Region zwischen Zürich und Winterthur für glitschige Strassen. Ab 9.40 Uhr bis kurz nach 11.15 Uhr verwandelten sich Autobahnen und Hauptstrassen vorübergehend in eine Eisbahn, wie ein Sprecher der Verkehrsmeldezentrale in Zürich auf Anfrage sagte.

Olympische Spiele begannen mit Paukenschlag: Moe Abfahrtsieger

Der Amerikaner gewann in Kvitfjell vor Aamodt und Podivinsky – Debakel für die Schweizer – Auch Liechtensteiner chancenlos

Die 17. Olympischen Winterspiele in Lillehammer begannen mit einem Paukenschlag: Der Amerikaner Tommy Moe, der noch nie ein Weltcuprennen gewinnen konnte, wurde gestern überraschend Abfahrts-Olympiasieger. Nur vier Hundertstelsekunden zurück errang Lokalmatador Kjetil Andre Aamodt Silber, Bronze ging an den Kanadier Ed Podivinsky. Ein Debakel erlitten die Schweizer, aber auch die Liechtensteiner waren gestern auf der Kvitfjell-Abfahrtsstrecke chancenlos.

Nachdem die Winterspiele in Lillehammer am Samstag feierlich eröffnet wurden, stand gestern mit der Männerabfahrt gleich ein echter Höhepunkt auf dem Programm. Bester Liechtensteiner war Jürgen Hasler mit Platz 29. Markus Foser, dem man seitens unseres Teams am meisten Kredit eingeräumt hatte, musste sich mit Rang 39 begnügen, geschlagen noch von Techniker Achim Vogt, der immerhin 33. wurde. Marco Büchel klassierte sich als 40. Im Einsatz stand gestern auch Rennrodler Marco Felder. Er liegt derzeit auf Rang 27.



Angeführt von Fahnenträger Markus Hasler, marschierte Liechtensteins Olympiadelegation bei der Eröffnungsfeier ins Skisprung-Stadion von Lillehammer ein. (Bilder: Keystone)



Hillary Clinton gehörte gestern zu den ersten Gratulanten von Abfahrts-Olympiasieger Tommy Moe.

Jugendliche fordern Hochschulreform

Bern (AP) Gegen 2000 Jugendliche haben am Samstag in Bern gegen den Qualitätsabbau im Bildungswesen protestiert und eine Hochschulreform verlangt. Es handelte sich um die erste gemeinsame Protestaktion von Studierenden, Lehrlingen und Schülern gegen Kürzungen im Bildungsbereich.

Die Kundgebung stand unter dem Motto «Bildung und Arbeit für alle». In einem breiten Forderungskatalog verlangten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem gezielte Investitionen auf allen Bildungsstufen sowie Verbesserungen im Stipendienwesen und Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Weiter verlangten sie eine Harmonisierung des Stipendienwesens und die «Erleichterung jeder schulischen und beruflichen Ausbildung». Dazu gehören neben einer breiten Grundausbildung auch ein garantiertes Mindesteinkommen und mehr Ferien für alle Jungen und Lehrlinge.